

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 83108293.8

(51) Int. Cl.³: **A 47 B 17/00**

(22) Anmeldetag: 23.08.83

(30) Priorität: 26.08.82 DE 3231803

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
14.03.84 Patentblatt 84/11

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL

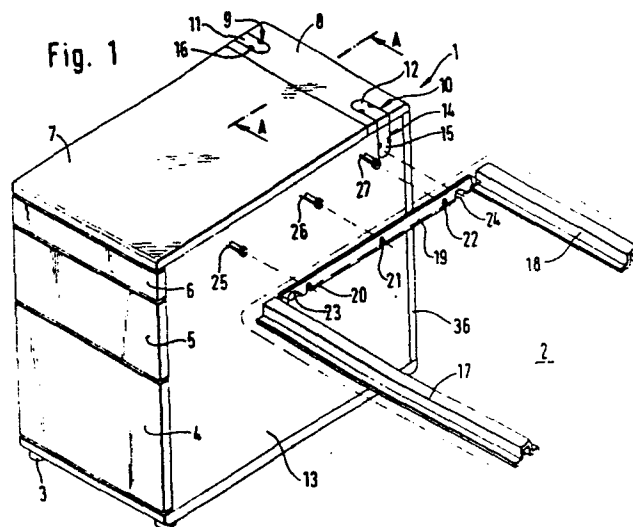
(71) Anmelder: **Waibel, Walter**
Schwaiger Strasse 34
D-8312 Dingolfing(DE)

(72) Erfinder: **Waibel, Walter**
Schwaiger Strasse 34
D-8312 Dingolfing(DE)

(74) Vertreter: **KUHLEN & WACKER Patentanwaltsbüro**
Schneggstrasse 3-5 Postfach 1729
D-8050 Freising(DE)

(54) **Elektrifizierbarer Arbeitstisch, insbesondere für Büroarbeiten.**

(57) Für die Elektrifizierung ist eine abnehmbare Sichrückwand (36) vorgesehen, hinter der eine Blindrückwand liegt, so daß zwischen der Sichrückwand (36) und der Blindrückwand ein vertikal verlaufender Kabelschacht entsteht. In diesen Kabelschacht wird von unten her die netzseitige Stromzuführung eingeführt und zu einer Vielfachsteckereinheit geleitet, die in einem etwas verbreiterten oberen Bereich des Kabelschachts eingelegt werden kann. Die Vielfachsteckereinheit wird dadurch zugänglich, daß eine Klappe (8) an der Oberseite des Seitenschanks (1) geöffnet werden kann. Die Klappe (8) trägt seitliche Aussparungen (9, 10) etwa in der Größe, daß ein üblicher Elektrostecker durchgeführt werden kann. Diese Aussparungen sind durch Steckschuhe (11, 12) abgedeckt, die ihrerseits Durchführungen (16) im Durchmesser von Elektrokabeln enthalten. Aus diesen Durchführungen (16) kommen die Kabel zu den auf dem Schreibtisch stehenden Elektrogeräten heraus. Kabelrestlängen können im Kabelschacht untergebracht werden. Auch in den Seitenwänden (13) sind im Bereich des Kabelschachts Aussparungen (14) vorgesehen. Hier austretende Kabel können unter der Arbeitsplatte (2) weitergeführt werden.



Walter Waibel
Schwaiger Str. 34

8312 Dingolfing

PATENTANWÄLTE

R.-A. KUHNEN*, DIPL.-ING.
W. LUDERSCHMIDT**, DR., DIPL.-CHEM.
P.-A. WACKER*, DIPL.-ING., DIPL.-WIRTSCH.-ING.

55 GU01 28 2

Elektrifizierbarer Arbeitstisch, insbesondere für Büroarbeiten

Die Erfindung betrifft einen elektrifizierbaren Arbeitstisch, insbesondere für Büroarbeiten gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

- 5 Für Büroarbeiten werden in sich ständig vermehrendem Umfang Elektrogeräte, wie Diktiergeräte, Rechenmaschinen, Sichtschirmgeräte, elektrische Schreibmaschinen etc. eingesetzt. Diese Elektrogeräte werden meist auf einen Schreibtisch und gelegentlich auf einen Beistelltisch gestellt und mit
- 10 geräteseitigen Kabeln mit Anschlußsteckern an einer Mehrfachsteckdose angeschlossen. Die Mehrfachsteckdose liegt dabei meist auf dem Schreibtisch und wird mit Hilfe eines Kabels an einer boden- oder wandseitigen Steckdose des Hausnetzes angeschlossen. Diese Art der Verkabelung führt
- 15 durch die nicht ausgenützten Kabelrestlängen zu einem Kabelwirrwarr auf und neben dem Schreibtisch. Diese herumliegenden und vom Schreibtisch herabhängenden Kabel sehen nicht nur unschön aus, sondern schränken die benutzbare Arbeitsfläche des Schreibtisches ein und führen zu Stolper-
- 20 fallen.

1 Daher befestigen viele Schreibtischbenutzer die Kabel-
restlängen in Eigeninitiative mit meist provisorischen
Mitteln wie Schnüren, Büroklammern etc. an Arbeitsplat-
ten und Stützfüßen des Schreibtisches. Dies führt zu
5 einer Verbesserung in der Optik, erschwert jedoch meist
das schnelle Auswechseln von Geräten, da mehrere Kabel
zusammengebunden wurden.

Es sind Arbeitstische bekannt, bei denen zu einer geord-
10 neten Kabelführung an seitlichen Stützgestellen und unter
der Arbeitsplatte aufklappbare Kabelkanäle angebracht
sind. In diesen Kabelkanälen werden die Kabel geführt
und die nicht benötigten Kabelrestlängen verstaut. Die
Verbindung zu den Geräten auf dem Schreibtisch wird
15 durch Durchbrüche in der Arbeitsplatte geschaffen. Diese
bekannte Art der Elektrifizierung eines Arbeitstisches
entspricht einer industriemäßigen Verkabelung eines
Schaltpultes. Eine solche Verkabelung ist mit einem
relativ hohen Montageaufwand verbunden und auf Dauer,
20 beispielsweise für einen Sichtschirmarbeitsplatz, ange-
legt. Dies entspricht nicht den Bedürfnissen bei einem
Büroarbeitstisch, auf dem schnell eine Änderung durch
Hinzufügen oder Wegnahme eines Elektrogeräts bei einfa-
cher und leicht zugänglicher Kabelführung und Ansteck-
25 möglichkeit an das elektrische Netz gegeben sein muß.

In der DE-OS 31 01 976, deren Inhalt gemäß § 3, Abs. 2
PatG zum Stand der Technik zählt, wurde vorgeschlagen,
zur Elektrifizierung eines Schreibtisches die Front-
30 sichtwand abklappbar zu machen und an der Innenseite
dieser Frontsichtwand eine Mehrfachsteckdose anzubringen.
Diese Ausführung führt zwar zu einer Verbesserung der
Kabelführung und vermeidet insbesondere in den Fußraum
hängende Kabelschlaufen von Kabelrestlängen, erfordert
35 jedoch noch einen relativ großen Aufwand beim Anbringen
der Kabel, da dazu um den Schreibtisch herum zu seiner
Frontseite gegangen werden muß, und dann nach Abklappen

1 der Frontwand ein Kabel in gebückter Haltung in die an
der Frontwand angebrachte Mehrfachsteckdose eingesteckt
werden muß. Eine Änderung der Verkabelung bei Hinzunahme
oder beim Wegnehmen eines Elektrogeräts vom Schreibtisch
5 ist auch hier somit nicht sonderlich bequem und schnell
durchführbar.

Aufgabe der Erfindung ist es demgegenüber, einen elektri-
fizierbaren Arbeitstisch, insbesondere für Büroarbeiten,
10 zu schaffen, mit dem eine saubere Verkabelung mit der
Möglichkeit einer schnellen und bequemen Änderung durch-
führbar ist.

Diese Aufgabe wird mit den kennzeichnenden Merkmalen des
15 Anspruchs 1 gelöst.

Gemäß Anspruch 1 wird von einem gegenüber üblichen
Schreibtischen geänderten Konzept einer Arbeitstisch-
konstruktion ausgegangen. Dazu wird ein Seitenschrank
20 (Container) mit eigener Deckplatte als Arbeitsplatte
und einer darin angeordneten Klappe verwendet. Unter
dieser von oben zugänglichen Klappe befindet sich ein
vertikal nach unten verlaufender Kabelschacht zwischen
einer Sichtaußenwand und einer Blindwand, in dem sowohl
25 die vom gebäudeeigenen Netz kommenden Kabel, die Steck-
verbindungen und die Kabelrestlängen von den Gerätekabeln
aufgenommen werden. Kabeldurchführungen vom Kabelschacht
zu den Elektrogeräten sind in der Klappe und/oder den
Wänden des Kabelschachts vorgesehen. Falls in einem
30 Büroraum die dort üblichen Bodensteckdosen an Aufstell-
plätzen für Schreibtische eingebaut sind, kann der
Seitenschrank über eine Bodensteckdose gestellt werden
und ein Anschlußkabel von unten her direkt in den Kabel-
schacht eingeführt werden, so daß kein Elektroanschluß
35 sichtbar ist und keine Kabel im Fußraum als Fußangeln
herumliegen oder herumhängen. Da Kabelrestlängen im
Kabelschacht untergebracht werden können, führen nur

1 noch Leitungen auf dem kürzesten Weg zu den auf dem
Schreibtisch angeordneten Elektrogeräte, was einen sauberen und aufgeräumten Eindruck eines Schreibtisches vermittelt.

5

Zur Vervollständigung des Schreibtisches wird an den Seitenschrank eine Arbeitsplatte eben und in der Höhe der Deckplatte des Seitenschrankes angesetzt und befestigt. In einer bevorzugten Ausführungsform wird diese
10 Befestigung mit Hilfe einer Winkelschiene durchgeführt, was zu einer nahezu fugenlosen Stoßstelle der beiden Platten führt. Die Arbeitsplatte, unter der der notwendige freie Fußraum für einen Tischbenutzer geschaffen wird, wird auf der anderen Seite entweder ebenfalls mit
15 einem Seitenschrank verbunden oder durch ein eigenes Fußgestell abgestützt. Es ist auch eine Abstützung durch ein ECKelement mit eigenem Untergestell möglich, an das im rechten Winkel eine weitere Arbeitsplatte oder ein weiterer Seitenschrank angeschlossen werden kann.

20

Durch die Öffnbare Klappe ist eine Mehrfachsteckanordnung in dem Kabelkanal leicht und vom Sitz- und Arbeitsplatz aus zugänglich, so daß eine schnelle Änderung der Bestückung eines Schreibtisches mit Elektro-
25 geräten einfach und bequem durchführbar ist. Diese Klappe ist in verschiedenen Tiefen verfügbar, so daß eine Anpassung an unterschiedliche Arbeitsplattenbreiten möglich ist. Die in der Klappe enthaltenen Aussparungen für Elektrodurchführungen liegen dabei relativ zum Seitenschrank
30 bei allen Klappenausführungen an der gleichen Stelle, so daß eine nachträgliche Verbreiterung und Umrüstung eines Schreibtisches ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Die Unteransprüche haben zweckmäßige und vorteilhafte Ausgestaltungen des Gegenstands nach dem Hauptanspruch
35 zum Inhalt.

Anhand einer Zeichnung wird der Erfindungsgegenstand mit weiteren Merkmalen, Einzelheiten und Vorteilen erläutert.

1 Es zeigen

Fig. 1 eine schaubildliche Teilansicht eines Arbeits-
tisches mit einer ersten Ausführung eines Seiten-
5 schranks,

Fig. 2 eine Ansicht eines Befestigungsmittels zwischen
dem Seitenschrank und einer Arbeitsplatte,

10 Fig. 3 eine Teilansicht des Arbeitstisches nach Fig. 1
mit einem Fußgestell,

Fig. 4 eine Ansicht gemäß Fig. 3 mit herausgezogenem
Fußgestell und einer eingehängten Ablageschale,
15

Fig. 5 Vorder-, Seiten- und Rückansicht des Seiten-
schranks gemäß Fig. 1,

Fig. 6 Seitenschrank mit verlängerter Klappenausführung,
20

Fig. 7 Ansicht des Seitenschranks mit aufgeklappter
Klappe und abgenommener Rückwand,

Fig. 8 Schnitt im rückwärtigen Bereich des Seiten-
schranks entlang der Linie A-A aus Fig. 1,
25

Fig. 9 schaubildliche Ansicht des hinteren oberen
Eckbereichs des Seitenschranks mit aufgeklappter
Klappe mit Durchführungen für Elektrokabel,
30

Fig. 10 Durchführung für Elektrokabel etwa in Original-
größe,

Fig. 11 Ansicht einer zweiten Ausführungsform eines
Beistellschranks mit ausziehbarer Tastaturplatte,
35

Fig. 12 einen Querschnitt durch den Seitenschrank gemäß
Fig. 11,

1 Fig. 13 die Ansicht eines aus zwei Seitenschränken gemäß
Fig. 11 und einer Arbeitsplatte aufgebauten
Arbeitstisches,

5 Fig. 14 eine Draufsicht auf einen Arbeitstisch gemäß
Fig. 13,

Fig. 15 einen L-förmig aufgebauten Arbeitstisch.

10 In Fig. 1 ist etwa die Hälfte eines Arbeitstisches, hier
Schreibtisches, dargestellt bestehend aus einem linken
Seitenschrank 1 und einer Arbeitsplatte 2, die in noch
nicht am Seitenschrank 1 befestigten Zustand und durch-
sichtig zur Veranschaulichung der Unterkonstruktion ge-
15 zeichnet ist. Der Seitenschrank 1 steht auf Füßen 3 und
hat an seiner Frontseite eine untere Türe 4, hinter der
ein Fach zum Einstellen oder Einhängen von Akten liegt
und darüber eine größere Schublade 5 und eine oberste
niedrige Schublade 6, die sog. Zahllade, für kleinere
20 Büroutensilien. Die Oberseite des Seitenschanks 1 ist
durch eine Deckplatte 7 abgedeckt, an die sich nach
rückwärts hin eine Klappe 8 anschließt. Deckplatte und
Klappe 8 entsprechen in ihrer Machart und Tiefe der
Arbeitsplatte 2, die sich nach der Befestigung am Seiten-
25 schrank 1 eben und weitgehend fugenlos an die Deckplatte
9 bzw. Klappe 8 als deren Verlängerung anschließt. In
der Klappe 8 sind links und rechts je eine U-förmige
Aussparung 9, 10 als Kabeldurchlaß angebracht, die von
Steckschuhen 11, 12 abgedeckt sind. In der Seitenwand
30 13 (und in der gegenüberliegenden nicht sichtbaren Sei-
tenwand) schließt sich eine weitere U-förmige Aussparung
14 an die Aussparung 10 an, die ebenfalls durch einen
Steckschuh 15 abgedeckt ist. Die U-förmigen Aussparungen
sind so groß, daß ein üblicher Anschlußstecker für
35 Elektrogeräte durchgesteckt werden kann. Die Steckschuhe
11, 12, 15 tragen ihrerseits wiederum randseitige Durch-
lässe 16 im Querschnitt eines Elektrokabels, durch die

- 1 (nach dem Einführen der Elektrostecker) die Kabel durch-
geführt und gehalten werden.

Zur Vervollständigung des Seitenschanks 1 zu einem
5 Schreibtisch wird die Arbeitsplatte 2 am Seitenschrank 1
seitlich befestigt. Vor der Arbeitsplatte 2 ist der
Sitzplatz mit Fußraum für einen Schreibtischbenutzer,
wobei der Seitenschrank 1 die Funktion des sonst bei
Schreibtischen üblichen Unterschranks übernimmt. Die
10 Arbeitsplatte 2 ist an den Längsseiten nach unten gezogen,
so daß längsseits verlaufende Hutprofile 17, 18 optisch
verdeckt und gegen eine Berührung durch den Schreibtisch-
benutzer abgedeckt sind. Diese Hutprofile dienen sowohl
der Aussteifung der Arbeitsplatte 2 als auch als Aufnah-
15 men für Trägerarme von Fußgestellen. Einen seitlichen
Abschluß bewirkende Fußgestelle sind in Fig. 3 und Fig. 4
dargestellt. Hier ist jedoch auch der Einsatz von sog.
Endlosfußgestellen möglich, die zum Weiterbauen mit wei-
teren geraden Arbeitsplatten zu einer langen Tischform
20 dienen und die aus einem bodenseitigen Bügel mit am
oberen Ende links und rechts in Längsrichtung abstehenden
Trägerarmen bestehen. Mit Hilfe der hier gezeigten Sei-
tenschränke, der noch weiter zu beschreibenden Arbeits-
platte, den Fußgestellen und von ECKelementen (siehe
25 beispielsweise Fig. 15) können alle möglichen Büroar-
beitstische, wie Schreibtische und Konferenztische, in
U-, L- oder Kranzform aufgebaut werden. An der Arbeits-
platte 2 ist stirnseitig, bündig eine Winkelschiene 19
befestigt, deren senkrecht stehender Winkelschenkel mit
30 Befestigungsbohrungen 20, 21, 22 (nach unten offene
Langlöcher) und mit zwei Aussparungen 23, 24 zur Kabel-
durchführung an der linken und rechten Seite versehen
ist. Die Aussparung 24 fluchtet mit der U-förmigen Aus-
sparung 14 am Seitenschrank 1, so daß von diesem kommende
35 Kabel durch die Aussparung 24 unter der Arbeitsplatte 2,
beispielsweise zu einem auch rechts an der Arbeitsplatte
2 angeordneten Seitenschrank geführt werden können. Unter

1 der Arbeitsplatte 2 sind entlang der Hutprofile 17, 18
Klemmeinrichtungen angebracht, in denen Kabel gehalten
werden können. Die Aussparung 23 hat in der gezeigten
Ausführungsform keine Funktion, käme jedoch für den Fall
5 in Einsatz, daß der Seitenschrank 1 um 180° gedreht
würde, so daß der Sitzplatz eines Benutzers auf der ande-
ren Seite der Arbeitsplatte 2 wäre.

Die Befestigungsbohrungen 20, 21, 22 kommen bei ange-
10 setzter Arbeitsplatte 2 unmittelbar vor Befestigungsboh-
rungen 25, 26, 27 in der Seitenwand 13 zu liegen. Hinter
den Befestigungsbohrungen 25, 26, 27 sind Schraubenmut-
tern angebracht, so daß die Arbeitsplatte 2 fest und
nahezu fugenfrei mit Hilfe von Schraubenbefestigungen an
15 den Seitenschrank 1 bzw. seine Deckplatte 7 angeschlossen
werden kann.

Fig. 2 zeigt den linken Abschnitt der Winkelschiene 19
etwa in Originalgröße mit einer Befestigungsschraube 28.
20 Als Befestigungsschrauben werden vorzugsweise Inbus-
schrauben verwendet.

In Fig. 3 und 4 ist eine mögliche Ausbildung und Unter-
stützung des rechten Teils der Arbeitsplatte 2 aus Fig. 1
25 gezeigt. Dabei ist ein bügelförmiges Fußgestell 29 mit
Stützfüßen 30, 31, die im oberen Bereich zu horizontal
verlaufenden Tragarmen 32, 33 abgekröpft sind, mit diesen
in die (hier nicht sichtbaren) Hutprofile 17, 18 einge-
schoben und dort mit Laschen gehalten. Die Seitenansicht
30 der Hutprofile bzw. einer rechtsseitigen Winkelschiene
an der Arbeitsplatte 2 sind durch eine aufgesetzte Rand-
leiste 34 abgedeckt.

In Fig. 4 sind die Tragarme 32, 33 des Fußgestells 29 aus
35 den Hutprofilen 17, 18 etwas herausgezogen, jedoch nur so
weit, daß die Standfestigkeit und Stabilität des gesamten
Arbeitstisches nicht beeinträchtigt ist. Zwischen den

1 Tragarmen 32, 33 ist damit ein Platz zum Einhängen einer
Ablageschale 35 geschaffen. Anstelle der Ablageschale 35
könnte auch eine Tragplatte zum Ausbau eines seitlich
der Arbeitsplatte 2 anschließenden kleinen Schreibmaschi-
5 nenplatzes eingehängt werden.

Anstelle des Fußgestells aus Fig. 3 könnte rechts an die
Arbeitsplatte 2 auch ein weiterer Seitenschrank in der
ersten Ausführung als Container oder der zweiten Ausfüh-
10 rung als Beistellschrank oder ein Ekelement wie in Fig.
15 gezeigt angeschlossen sein.

In Fig. 5 ist eine Vorder-, Seiten- und Rückansicht des
Seitenschanks 1 gezeigt. Aus der Seitenansicht ist zu
15 ersehen, daß die Vorderseite der Deckplatte 7 und die
Rückseite der Klappe 8 abgerundet sind, die anderen
Seitenränder jedoch senkrecht nach oben verlaufen, so daß
sie zum fugenlosen Anschließen von Arbeitsplatten, Eck-
elementen oder auch weiteren Seitenschränken geeignet
20 sind. In der Rückansicht ist eine Sichtrückwand 36 dar-
gestellt, die an ihrer Unterseite ebenfalls eine U-för-
mige Aussparung 37 trägt, die durch einen weiteren
Steckschuh 38 abgedeckt ist. Der Steckschuh 38 enthält
zwei randseitige Durchlässe 39, 40, durch die aus dem
25 Boden kommende Stromzuführungskabel 41, 42 in den Sei-
tenschrank geführt sind. Die Ausbildung des Seiten-
schrankes hinter der Sichtrückwand 36 wird anhand der
Fig. 7 und 8 weiter unten erläutert.

30 In Fig. 6 ist ein Seitenschrank gemäß Fig. 1 dargestellt
mit einer Klappe 8. Eine Kabelführung nach oben und nach
der Seite unter die Arbeitsplatte 2 ist durch die Kabel-
stücke 43, 44 angedeutet, die aus den Aussparungen 10 und
14 kommen.

35

Die Klappe 8 schließt mit der Rückwand 36 ab. Zur Ver-
längerung über die Rückwand 36 hinaus kann die Klappe 8

1 gegen eine tiefere Klappe 45, die ebenfalls U-förmige
Aussparungen 46, 47 enthält, ausgetauscht werden. Da der
Seitenschrank 1, wie bereits beschrieben, Bestandteil
eines gesamten Systems ist, kann diese Veränderung in der
5 Tiefe zur Anpassung an eine breitere Arbeitsplatte oder
ein breiteres Eckelement notwendig werden. Zudem ist ge-
rade für Sichtarbeitsplätze ein relativ großer Abstand
von ca. 90 cm zwischen Sichtschirm und dem Benutzer er-
forderlich, so daß gerade auch beim Aufbau eines Sicht-
10 arbeitsplatzes mit einem zuwenig tiefen Seitenschrank
der Einsatz einer tieferen Klappe 45 angezeigt ist.

Fig. 7 zeigt den Seitenschrank 1 mit abgenommener Sicht-
rückwand 36, aufgeklappter Klappe 8 und strichliert an-
gedeutetem Kabelschacht 48. An der Sichtrückwand 36 ist
15 an der unteren Seite wieder die U-förmige Aussparung 37
zu erkennen. Die Sichtrückwand 36 ist abnehmbar gestaltet
und kann mit Hilfe von vier Haken 49 bis 52 an entspre-
chenden Vorsprüngen 52, 53 an den Seitenwänden 13 einge-
hängt werden. Hier könnte auch eine Scharnierverbindung
20 vorgesehen werden. Da die Sichtrückwand 36 jedoch nur
selten, meist nur zum Anschluß der Stromzuführung zum
Seitenschrank 1 abgenommen werden muß, ist die beschrie-
bene Hakenverbindung ausreichend und preiswert. In einem
25 geringen Abstand von der Sichtrückwand 36 ist eine
Blindwand 55 mit dem Seitenschrank 1 fest verbunden ange-
ordnet. Dadurch wird der in seinem unteren Bereich
schmale Kabelschacht 48 zwischen Blindwand und Sichtrück-
wand 36 gebildet. In seinem oberen Bereich verbreitert
30 sich der Kabelkanal 48 dadurch, daß eine schräg stehende
Halteschale 56 vorgesehen ist, über der die Klappe 8 ge-
öffnet werden kann.

Diese Anordnung ist genauer in der Schnittabbildung der
35 Fig. 8 zu erkennen. Auch hier ist wieder der Kabelschacht
48 zwischen der Sichtrückwand 36 und der Blindrückwand 55
dargestellt. Die Blindwand 55 ist kürzer als die Sicht-

1 rückwand 36 und reicht nicht bis unter die Klappe 8. Auf
der Blindwand 55 sitzt die eine Seite der Halteschale 56
auf, die mit ihrem schräg stehenden Boden nach oben in
Richtung auf die Deckplatte 7 führt, an der sie mit der
5 anderen Seite befestigt ist. In dieser Halteschale 56 ist
das eigentliche Anschlußfeld mit Mehrfachsteckeinrich-
tungen, die hier einfach eingelegt werden. Kabelüber-
längen können dabei entweder in den Bereich der Halte-
schale unter die Klappe 8 gedrängt werden oder bei
10 längeren Kabelüberlängen an Winkeln 57, 58, die an der
Blindwand 55 angebracht sind, aufgewickelt werden. Die
Schrägstellung der Halteschale 56 hat sich in Bezug auf
die Reinigung und Sauberhaltung von Steckkontakten als
zweckmäßig erwiesen.

15

In Fig. 8 sind keine Schubladen oder Fächer eingezeichnet,
es ist jedoch ohne weiteres ersichtlich, daß diese im
unteren Bereich des Seitenschanks 1 in ihrer Länge bis
an die Blindwand 55 reichen können, während die oberste
20 Schublade um die Breite der Halteschale 56 kürzer ge-
halten werden muß.

Aus Fig. 8 ist auch gut die Anlenkung der Klappe 8 und
ihre Klapprichtung auf die Deckplatte 7 zu erkennen
25 (siehe strichlierte Klappe 8). Wenn die Klappe 8 ganz
aufgeklappt ist, liegt sie mit ihrer Oberseite an der
Oberseite der Abdeckplatte 7 auf, so daß keine zusätz-
lichen Abstützungen und Halterungen für die aufgeklappte
Klappe 8 erforderlich sind.

30

In Fig. 8 ist auch der Unterteil des Seitenschanks 1 im
Detail gezeichnet. Es sind zwei mögliche Ausführungsfor-
men dargestellt. Links ist eine Ausführungsform mit
höhenverstellbaren Stützfüßen 59 gezeigt. Damit können
35 Höhenanpassungen durchgeführt und Bodenunebenheiten aus-
geglichen werden. Rechts ist eine Ausführungsform mit
Rollen angedeutet. Wenn beiderseits der Arbeitsplatte 2

1 ein Seitenschrank mit Rollen verwendet wird, kann der
damit erhaltene Schreibtisch verfahren werden.

In Fig. 9 ist vergrößert und im Detail die Ausbildung der
5 U-förmigen Aussparungen an der Seitenwand 13 und der
Klappe 8 gezeigt. Die Aussparungen 10, 14 sind etwas
größer als der Durchmesser eines üblichen Elektrosteckers
(Fig. 10 zeigt etwa die natürliche Größe). Die Steck-
10 schuhe 12, 15 sind im eingesteckten Zustand und strich-
liert im herausgezogenen Zustand gezeichnet. Es ist zu
erkennen, daß die Steckschuhe aus einem kompakten Ober-
teil 60, 61 und einem plattenförmigen Unterteil 62, 63
bestehen. Dadurch wird von innen her eine Griffmulde 64
15 geschaffen, die das Fassen und Herausziehen der Steck-
schuhe 12, 15 erleichtert. Der plattenförmige Unterteil
62, 63 trägt einen Fortsatz 65, der in eine Vertiefung
in der Aussparung 10 bzw. 14 einrastet. Weiter sind in
dem plattenförmigen Unterteil 62, 63 randseitige Durch-
20 lässe 66 bis 69 eingebracht, durch die Kabel vom Kabel-
schacht 48 bzw. der Halteschale 56 her kommend geführt
und gehalten werden.

Die Elektrifizierung eines Arbeitstisches der beschriebe-
nen Art geht somit so vor sich, daß die Kabelzuführung
25 vom hauseigenen Netz kommend durch die untere Aussparung
37 an der Sichtrückwand 36 in den Kabelschacht 48 geführt
wird. Dort werden Kabelüberlängen an den Winkeln 57 und
58 aufgerollt und eine an dem Kabelende angeschlossene
Vielfachsteckanordnung in die Halteschale 56 gelegt. Beim
30 Anschluß von Elektrogeräten auf dem Schreibtisch braucht
nur noch die Klappe 8 geöffnet und die Gerätekabel ein-
gesteckt zu werden. Kabelüberlängen bleiben dabei entweder
im Bereich der Halteschale 56 oder können nach Abnahme
der Sichtrückwand 36 ebenfalls über die Winkel 57, 58
35 gewickelt werden. Bei der Aneinanderreihung mehrerer
Seitenschränke 1 kann die Elektrifizierung durch die in
den Seitenwänden angebrachten Aussparungen von einem

1 Seitenschrank in den anderen durchgeführt werden. Weiter
ist eine Stromzuführung, beispielsweise von einem Seiten-
schrank an einer Seite einer Arbeitsplatte zu einem
Seitenschrank auf der anderen Seite der Arbeitsplatte,
5 unter der Arbeitsplatte 2 durch die Aussparungen 23, 24
an der Winkelschiene 19 in den anderen Seitenschrank
möglich.

In Fig. 11 ist eine weitere, mehr Funktionen enthaltende
10 Ausführung eines Seitenschranks, ein sog. Beistell-
schrank 70, dargestellt. Der rückwärtige Aufbau ent-
spricht dem des Seitenschranks in der ersten Ausführungs-
form und besteht aus einer abnehmbaren Sichtrückwand 71
mit dahinterliegender Blindwand 72 (siehe Fig. 12),
15 aufgesetzter Halteschale 73 und an der Blindwand 72 be-
festigten Winkeln 74, 75 zum Aufwickeln von Kabelrest-
längen. Zwischen der Sichtrückwand 71 und der Blindwand
72 ist auch hier ein Kabelschacht 77 gebildet, der in
seinem oberen verbreiterten Bereich von einer Klappe 88
20 abgedeckt ist. Auch hier sind an der Klappe 88 und an
der Seitenwand Aussparungen 79, 80 zur Durchführung von
Kabeln und Steckern vorgesehen.

Das wesentliche Merkmal des Beistellschranks 70 ist eine
25 ausziehbare Tastaturplatte 81, die als eine Art oberste
Schublade ausgebildet ist. Die Höhe dieser Schublade bzw.
der Abstand der Tastaturplatte 81 zur Unterseite der
Abdeckplatte 82 des Beistellschranks 70 ist so gewählt,
daß eine handelsübliche Tastatureinheit, wie sie an
30 Rechner angeschlossen werden, eingelegt werden kann. Die
Elektrifizierung und Kabelführung für diese Tastaturein-
heit ist so gelöst, daß die Tastaturplatte 81 nach hinten
hin zum Kabelkanal 77 bzw. der Halteschale 73 hin offen
ist, so daß von hinten in den Bereich der Tastaturplatte
35 jederzeit auch dickere Kabel eingeführt werden können.
Die Kabel zur Tastatureinheit sind dabei über eine an
sich bekannte Kabelschere 83 geführt, die durch die Be-

1 wegung der Tastaturplatte 81 ausgezogen und zusammenge-
schieben wird und eine störungsfreie Kabelführung bei der
Bewegung übernimmt. Wie aus Fig. 12 zu erkennen ist, hat
die Tastaturplatte 81 keine seitlich hoch stehenden
5 Wände wie eine Schublade, so daß bei ausgezogener Tasta-
turplatte keine störenden Ränder für die Bedienung der
Tastatureinheit bestehen. Auch die vordere Griffleiste
84 ist sehr niedrig gewählt, so daß auch dadurch keine
Behinderung entsteht und der Eindruck eines ausgezogenen
10 Beistelltisches bei ausgezogener Tastaturplatte vermit-
telt wird.

Dieser vorgeschlagene Arbeitsplatz ist insbesondere dann
zu empfehlen, wenn beispielsweise Sachbearbeiter nur ge-
15 legentlich eine Tastatureinheit zu einem externen Rech-
ner benutzen, die hier platzsparend in der Zeit der
Nichtbenutzung weggeschoben werden kann.

Aus Fig. 12 ist zu ersehen, daß auch bei dem Beistell-
20 schrank 70 Ausführungen mit höhenverstellbaren Füßen 85,
86 und Rollen 87 möglich sind.

Fig. 13 zeigt einen Arbeitstisch bestehend aus einem
linken und rechten Beistellschrank 88, 89 und einer
25 dazwischen befestigten Arbeitsplatte 90. Es könnte na-
türlich genauso gut aus dem beschriebenen System an
einer Seite ein Fußgestell, ein Seitenschrank (Container),
eine weitere Arbeitsplatte oder ein ECKelement ange-
setzt sein. Je nach Wunsch und Bedürfnissen kann somit
30 der zweckentsprechende Arbeitstisch aufgebaut werden.

In Fig. 14 ist eine Draufsicht auf den Arbeitstisch ge-
mäß Fig. 13 gezeigt. Es ist hier deutlich zu erkennen,
daß an der Oberseite des Arbeitstisches entlang seiner
35 Rückseite eine Reihe von möglichen Kabeldurchlässen 91
bis 94 zur Verfügung stehen, so daß auf der Arbeits-
fläche verteilte Elektrogeräte mit nur kurzen Kabelwegen

1 angeschlossen werden können.

5 In Fig. 15 ist schematisch ein Aufbau eines Arbeitsti-
sches aus einer Arbeitsplatte 95, einem ECKelement 96 und
einem Beistellschrank 97 in der Draufsicht veranschau-
licht. Die Arbeitsplatte wird hier an dem freien Seiten-
teil durch ein Fußgestell 98 entsprechend einem Fußge-
stell 29 aus Fig. 3 abgestützt. Die andere Seite der
10 Arbeitsplatte 95 wird von einem eingangs beschriebenen
Endlosfußgestell mit beidseitig abstehenden Haltearmen
99, 100 getragen, das zusätzlich auch die angrenzende
Seite 96 abstützt. Die Anschlußseite des ECKelements 96
zum Beistellschrank 97 hin ist so wie im Zusammenhang
mit Fig. 1 beschrieben am Beistellschrank 97 befestigt.

15 Die bei der Zusammenstellung von unterschiedlichen Ar-
beitstischen verwendeten Befestigungsarten sind schnell
und einfach wieder lösbar, so daß eine rasche Um-
gruppierung oder Ergänzung von Arbeitstischen entspre-
chend geänderter Arbeitsbedingungen oder Raumverhältnisse
20 jederzeit sehr schnell und einfach durchzuführen ist.

Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß der Seitenschrank
1 oder der Beistellschrank 70 auch alleine verwendet
25 werden können, so daß den damit im Zusammenhang stehen-
den Merkmalen auch eigenständige Bedeutung zukommt.

Der aufgezeigte elektrifizierbare Arbeitstisch ist be-
züglich seiner Elektrifizierung einfach zu installieren,
30 wobei eine saubere und zweckmäßige Kabelführung erreicht
wird und ist insgesamt variabel und kombinierbar aufge-
baut, so daß allen, insbesondere im Büro auftretenden
Anforderungen an einen Arbeitstisch genügt werden kann.

Walter Waibel
Schwaiger Str. 34

8312 Dingolfing

PATENTANWÄLTE
R.-A. KUHNEN*, DIPL.-ING.
W. LUDERSCHMIDT**, DR., DIPL.-CHEM.
P.-A. WACKER*, DIPL.-ING., DIPL.-WIRTSCH.-ING.

55 GU01 28 2

Patentansprüche

1. Elektrifizierbarer Arbeitstisch, insbesondere für Büro-
arbeiten, mit einer Arbeitsplatte,
dadurch gekennzeichnet,
 - daß der Arbeitstisch an wenigstens einer Seite einen
5 Seitenschrank (1; 70) aufweist,
 - daß der Seitenschrank (1; 70) durch eine Deckplatte
(7; 82) abgedeckt ist, in deren Ebene eine am Seiten-
schrank (1; 70) befestigte Arbeitsplatte (2; 90) ange-
schlossen ist,
 - 10 - daß der Seitenschrank (1; 70) eine öffenbare vertikale
Sichtwand (36; 71) enthält, hinter der zur Bildung
eines Kabelschachtes (48; 77) im Abstand eine Blind-
wand (55; 72) angeordnet ist,
 - daß über dem Kabelschacht (48; 77) in der Deckplatte
15 (7; 82) eine öffenbare Klappe (8) angebracht ist,
 - und daß in der Klappe (8) und/oder in an die Klappe (8)
angrenzenden Wänden (13) des Kabelschachtes (48; 77)
Aussparungen (9, 10, 14; 37; 46, 47; 91 bis 94) zur
Kabeldurchführung angebracht sind.

20

- 1 2. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, daß an wenigstens einer
Stirnseite von unten her an der Arbeitsplatte (2)
eine Winkelschiene (19) angebracht ist, dessen verti-
5 kaler Schienenschenkel bündig mit der Stirnseite ab-
schließt und die Befestigungsbohrungen (20, 21, 22)
aufweist, und daß an wenigstens einer Seitenfläche
(13) des Seitenschrank (1) ebenfalls Befestigungs-
bohrungen (25, 26, 27) angebracht sind, die bei ange-
10 schlossener Arbeitsplatte (2) mit den Befestigungs-
bohrungen (20, 21, 22) in der Winkelschiene (19)
fluchten.
- 15 3. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet, daß die Arbeitsplatte (2)
an ihren Längsseiten im Abstand unter der Arbeits-
platte (2) befestigte Längsprofile (17, 18) aufweist,
in die Tragarme (32, 33) von Fußgestellen (29) oder
Eckelementen einsteckbar sind.
- 20 4. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß an einer
Seite der Arbeitsplatte (2) ein Seitenschrank (1) und
an der anderen Arbeitsplatte ein weiterer Seiten-
25 schrank (1) oder ein Fußgestell (29) oder ein Ecke-
lement angebracht ist.
- 30 5. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die
vertikale Sichtwand eine abnehmbare Sichtrückwand
(36; 71) mit dahinterliegender Blindrückwand (55; 72)
ist.
- 35 6. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß an der
Blindrückwand (55; 72) im Kabelschacht (48; 77) zwei
Winkel (57, 58) im Abstand zum Aufwickeln von Kabel-

1 überlängen befestigt sind.

7. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß im
5 unteren Bereich des Kabelschachtes (48; 77) ein
Durchbruch (37) zum Einführen von Kabeln vorgesehen
ist.

8. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
10 sprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sich
der Kabelschacht (48; 77) im oberen Bereich zu einer
Ablage (56; 73) für Anschlußelemente verbreitert
und eine obere Schublade im Seitenschrank (1) ent-
sprechend kürzer ausgeführt ist.

15 9. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die
Klappe (8) mit der Deckplatte (7; 82) mit Scharnieren
verbunden ist, so daß die Klappe (8) nach dem Aufklap-
20 pen auf der Deckplatte (7; 82) zu liegen kommt.

10. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß links
und rechts in der Klappe (8) U-förmige Aussparungen
25 (9, 10; 46, 47; 91 bis 94) enthalten sind.

11. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der Ansprü-
che 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß an der
Oberseite der Seitenwände im Bereich des Kabel-
30 schachtes U-förmige Aussparungen (14) vorgesehen sind.

12. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß in der
Winkelschiene (19) mit den Aussparungen (14) in den
35 Seitenwänden fluchtende Aussparungen (23, 24) vorge-
sehen sind.

- 1 13. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die
U-förmigen Aussparungen (9, 10; 14; 37; 46, 47; 91 bis
5 94) etwa die Größe eines üblichen Elektrosteckers ha-
ben und mit Steckschuhen (11, 12; 38) abdeckbar sind,
die ihrerseits wieder randseitige Aussparungen (16;
66 bis 69) etwa in der Größe eines Elektrokabeldurch-
messers haben.
- 10 14. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß der
Seitenschrank (1; 70) auf höhenverstellbaren Füßen
(59; 85, 86) oder Rollen (87) steht.
- 15 15. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die
Klappe (45) in ihrer rückwärtigen Ausdehnung für
eine größere Tiefe des Seitenschanks (1; 70) über
die Rückwand (36; 71) hinausragt.
- 20
16. Elektrifizierbarer Arbeitstisch nach einem der An-
sprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß der
Seitenschrank ein sog. Beistellschrank (70) ist mit
einer oberen, ausziehbaren Tastaturplatte (81) zum
25 Einlegen einer Tastatureinheit und daß zwischen
Tastaturplatte (81) und Kabelschacht (77) eine Kabel-
schere (83) angeordnet ist.
- 30
- 35

Fig. 3

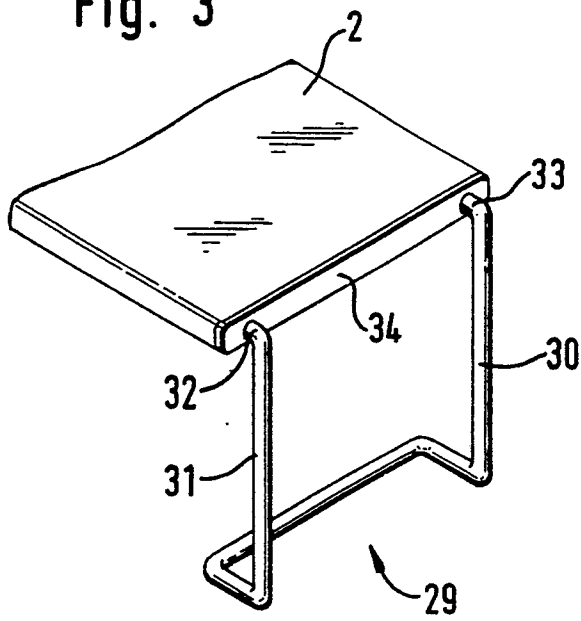


Fig. 4

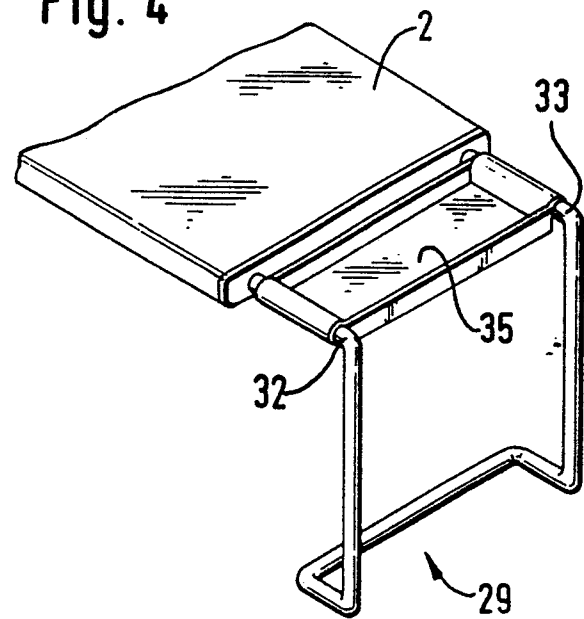


Fig. 5

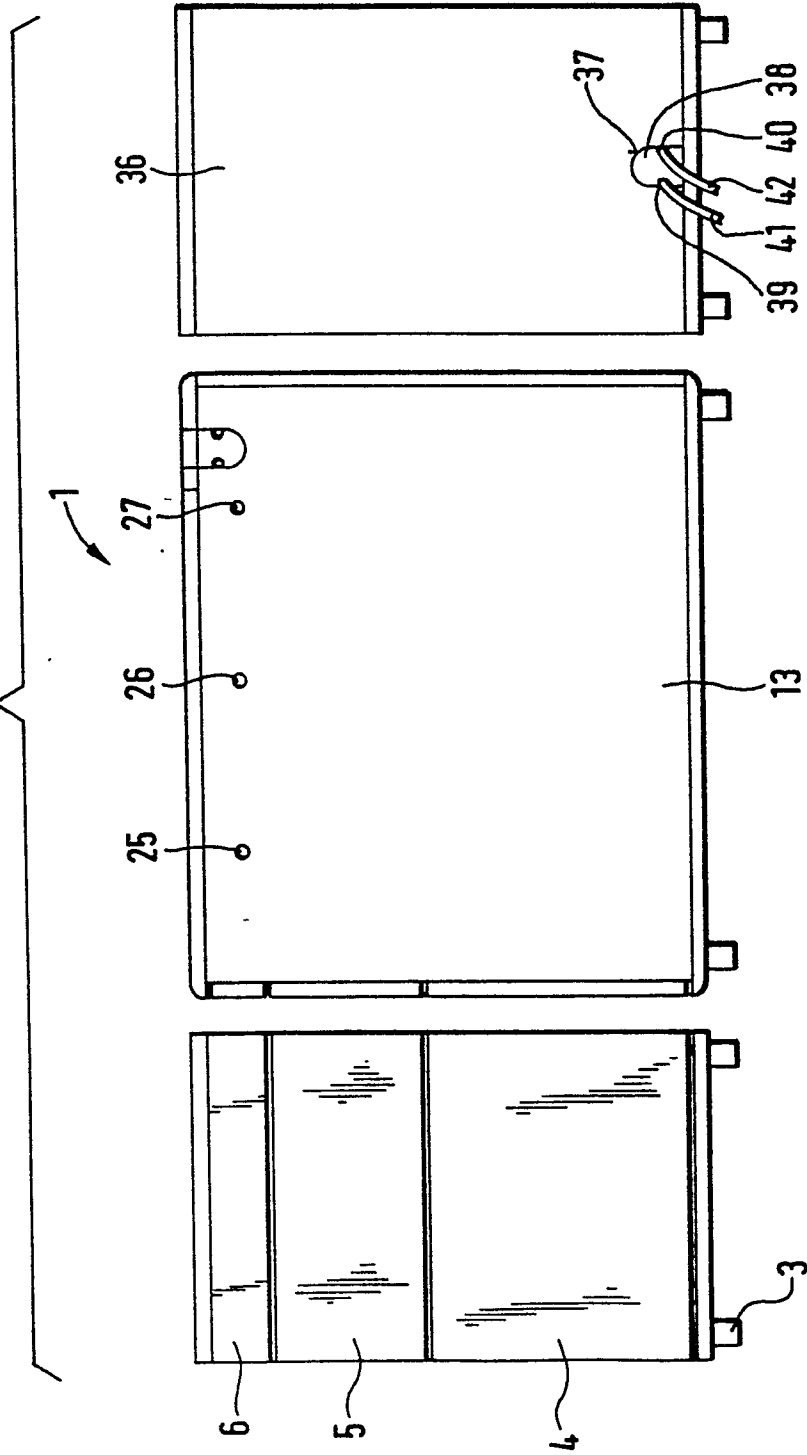


Fig. 6

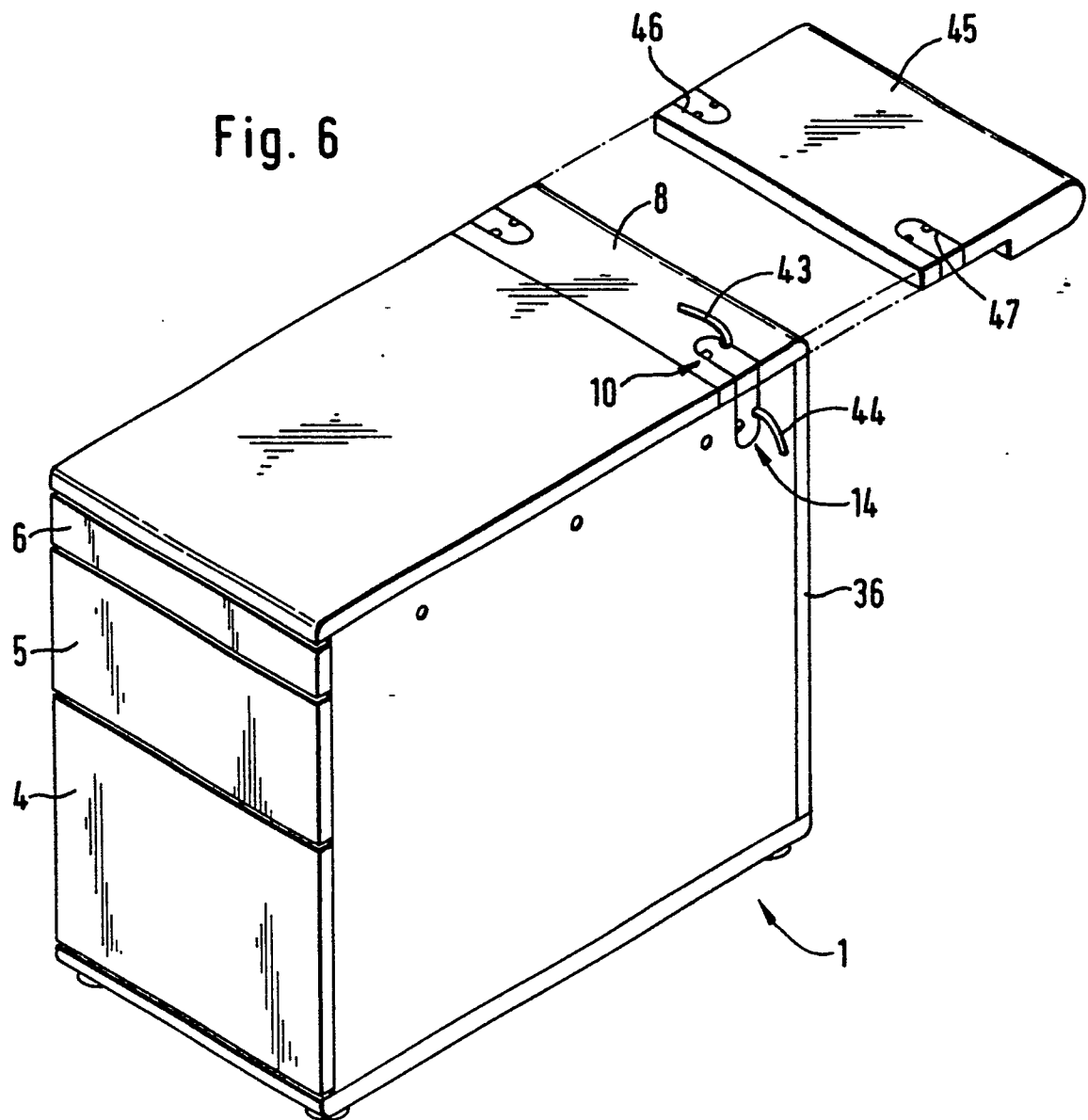


Fig. 7

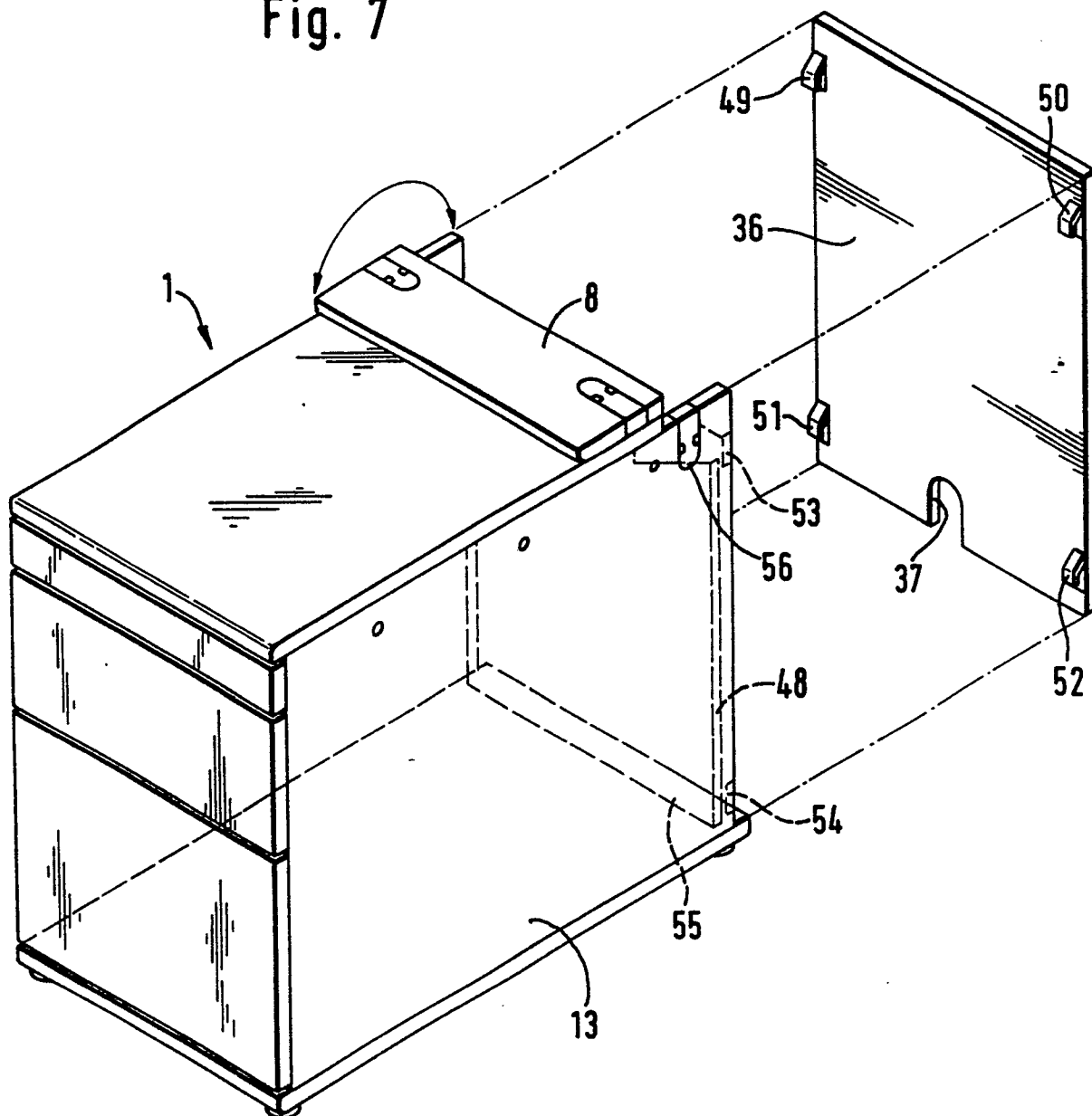
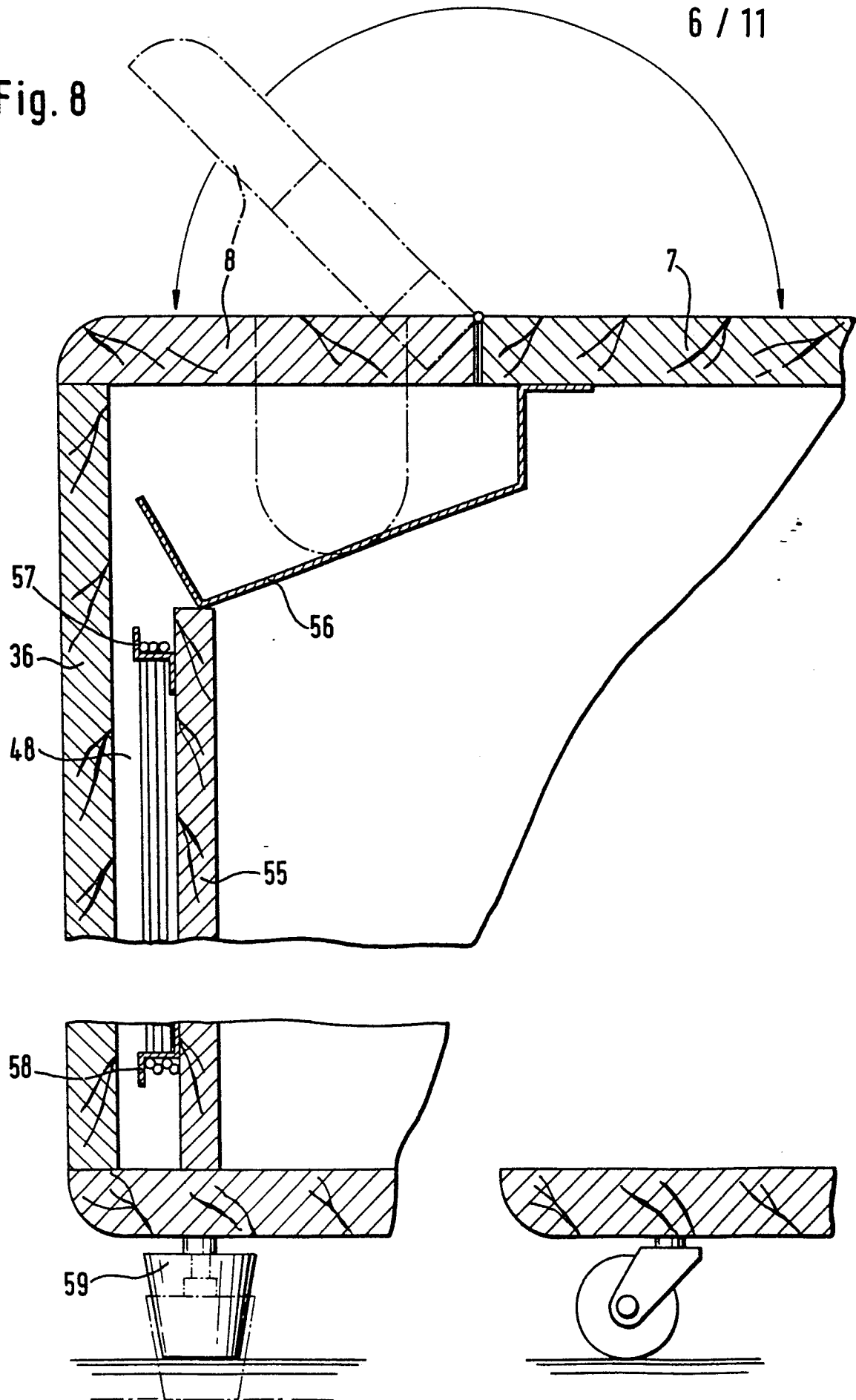


Fig. 8



7 / 11

Fig. 9

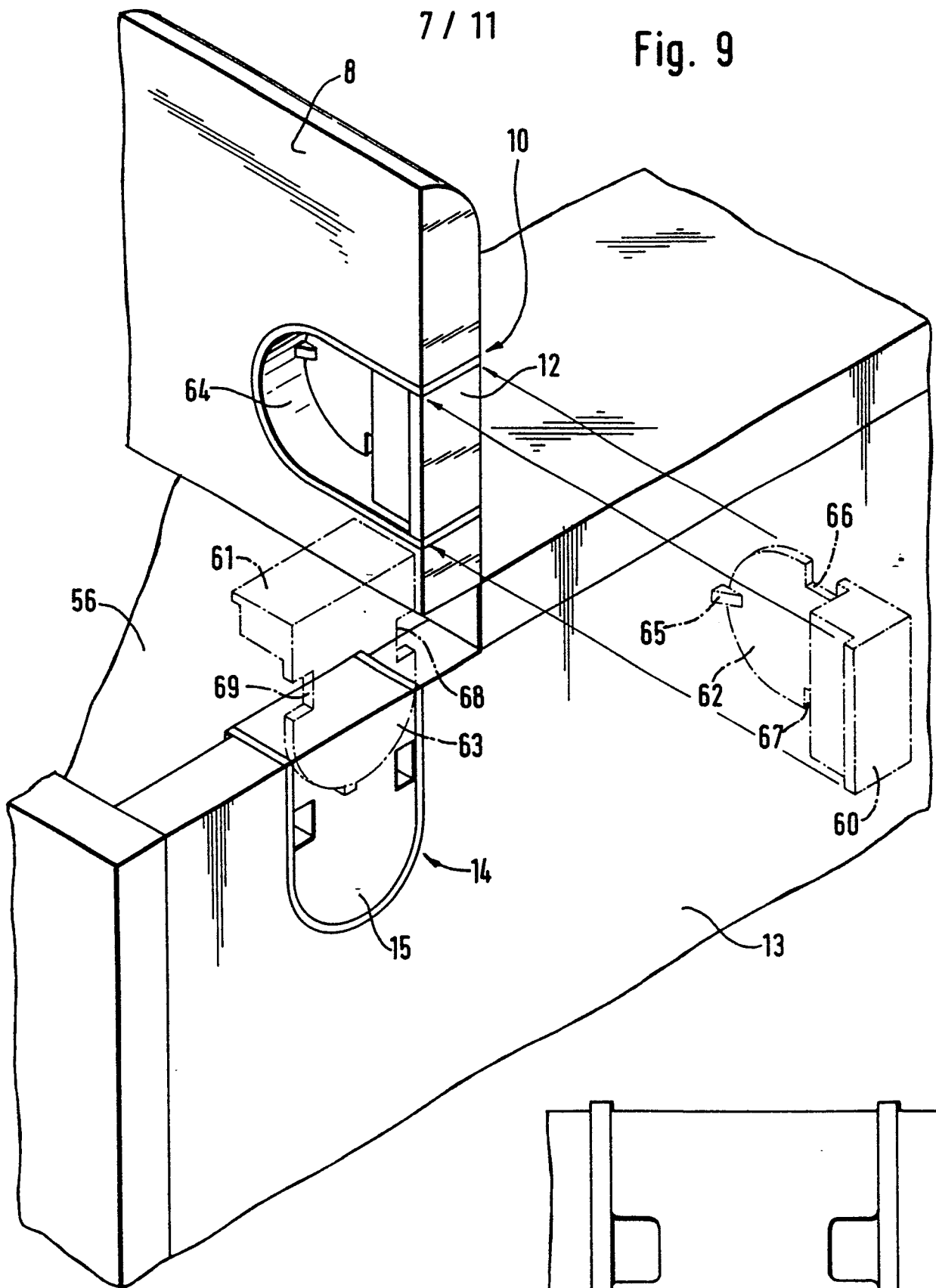
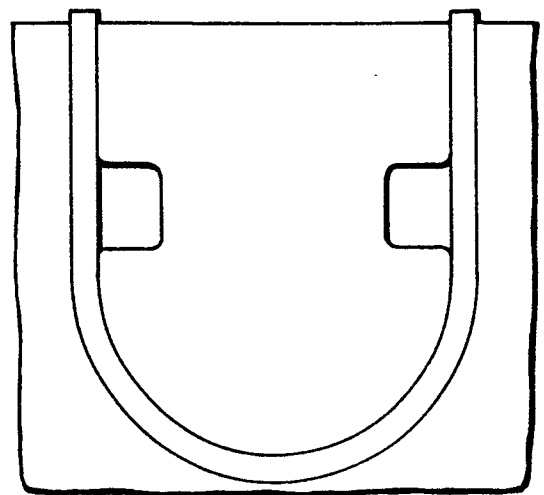
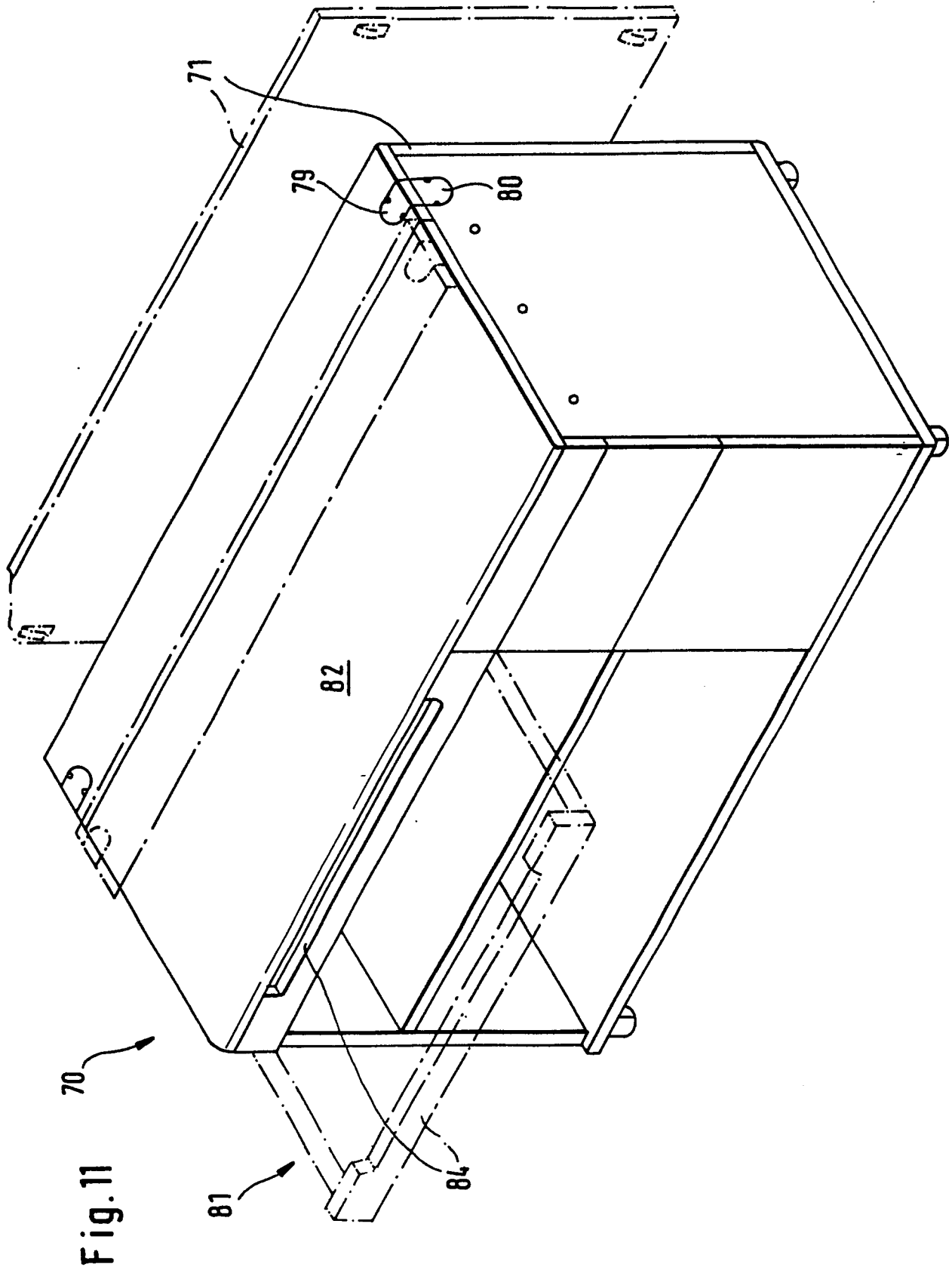
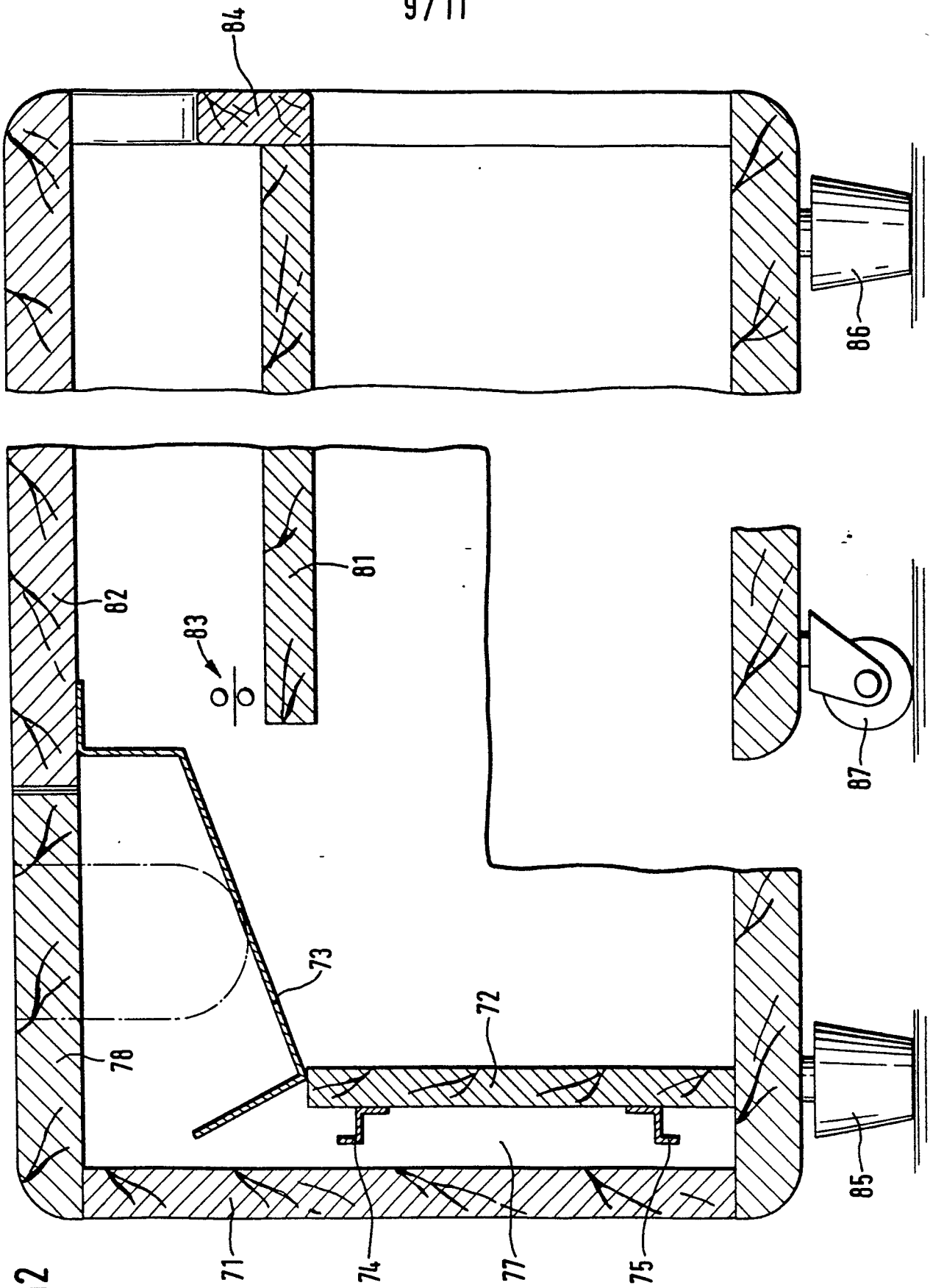


Fig. 10





9/11



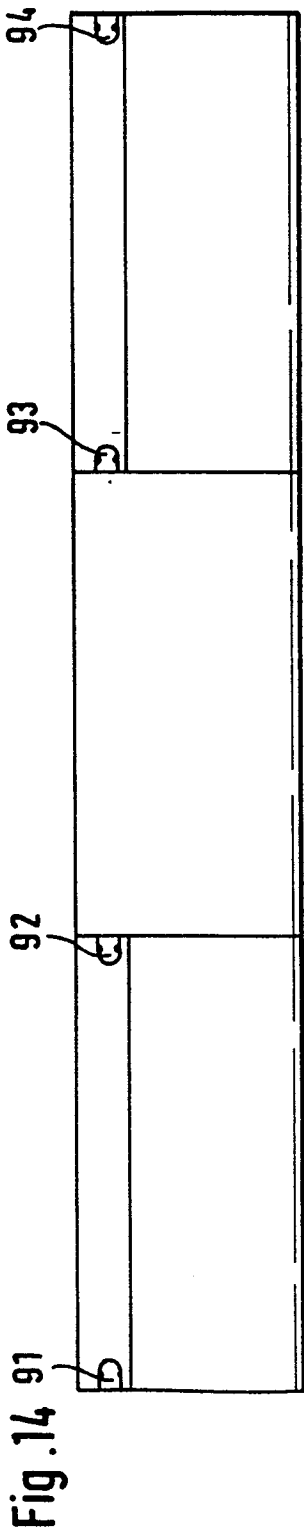
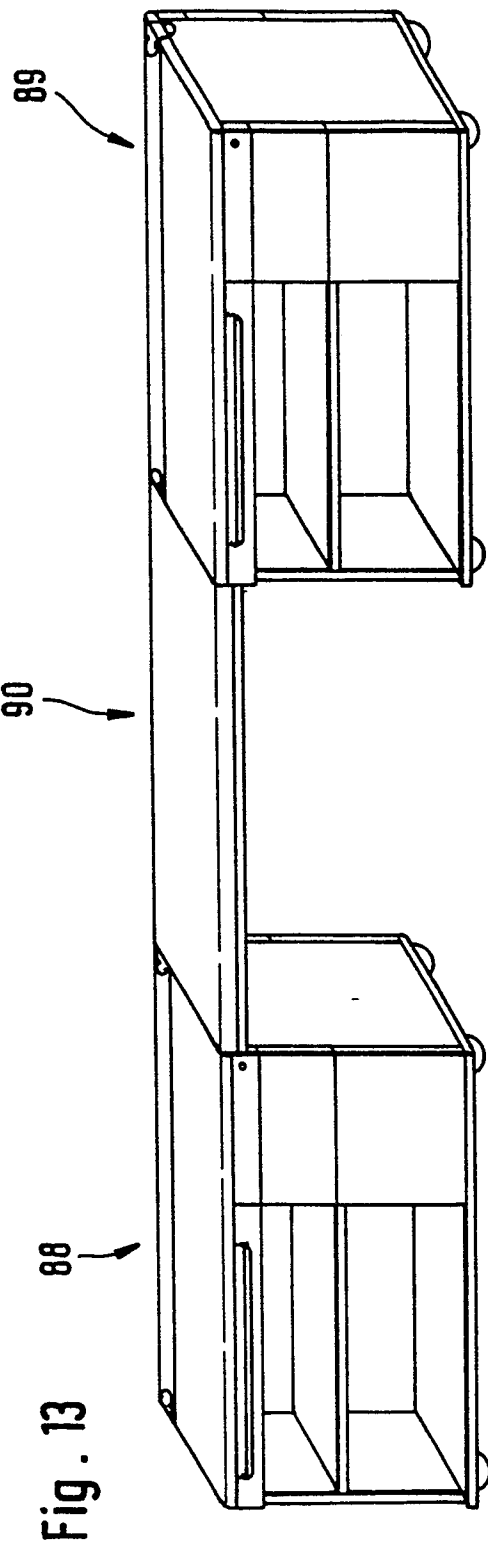
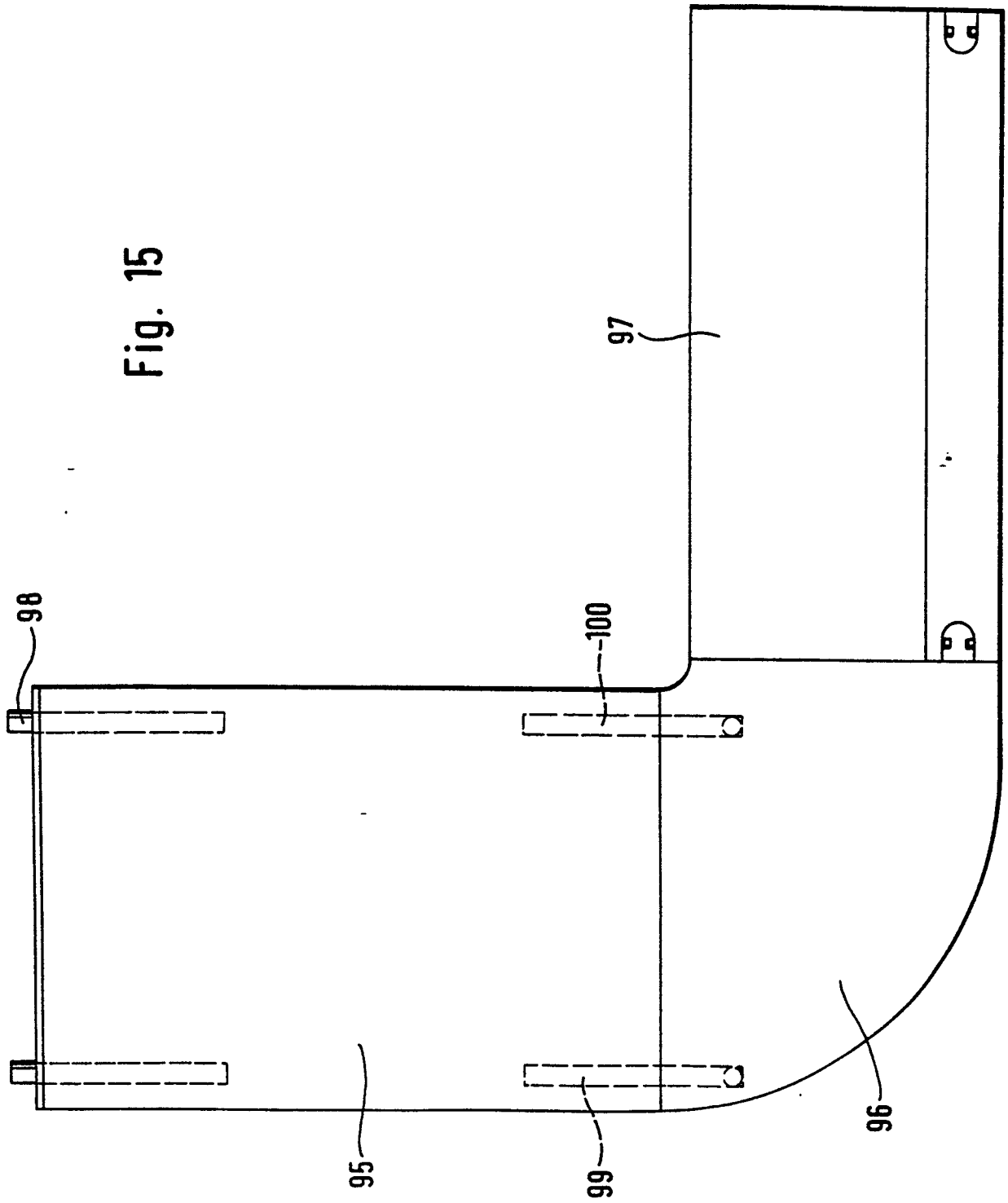


Fig. 15





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0102582

Nummer der Anmeldung

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			EP 83108293.8
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 3)
A	<u>DE - A1 - 2 438 629</u> (GOLDBACH) * Fig. 2 *		A 47 B 17/00
	--		
A	<u>US - A - 4 323 291</u> (BALL) * Fig. 1-10 *		

			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 3)
			A 47 B 13/00 A 47 B 17/00 A 47 B 37/00
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort WIEN		Abschlußdatum der Recherche 03-11-1983	Prüfer BENCZE
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			